

Erfolgreiche Rettungsschwimmer

SLRG Die Schwimmer der SLRG Wädenswil zeigten in Brunnen am Victorinox-Cup eine starke Leistung. Podestplätze waren das Resultat davon.

Am Victorinox-Cup am Vierwaldstättersee waren mit der SLRG Innerschwyz spannende Duelle zu erwarten. Am Morgen fanden die Disziplinen mit dem Rettungsbrett statt, wo Martina Camenzind sich den dritten Rang sicherte. Im Board Relay, welches Martina Camenzind mit Flavia Senften und Daniela Marty bestritt, gab es mit dem dritten Rang erneut einen Podestplatz. Die Herren Sandro Wanger, Oliver Wanger und Cyril Senften verpassten das Podest mit den Rängen vier bis sechs nur knapp im Einzelrennen, dafür holten sie sich in der Board Relay einen ersten Sieg.

Erstmals Punkterang erzielt

Im Surf Ski Race paddelte Flavia Senften mit dem Rettungskajak auf den guten achten Rang. Marie Stutz erreichte den 13. Rang. Im Ski Relay erreichten die Damen den dritten Rang, die Herren taten es ihnen gleich. Im Einzelrennen missriet Cyril Senften der Start etwas, doch stieg er mit dem zweiten Rang auf das Treppchen. Andrin Senften erreichte das erste Mal an einem internationalen Wettkampf mit dem 15. Rang einen Punkterang.

Vor dem Mittagessen fand der Final im 400-m-Surf-Race statt, wo Daniela Marty bei den Damen den sechsten Schlussrang



Durchtrainiert in Siegerpose: Die Wädenswiler SLRG schwamm der Konkurrenz davon.

zvq

erreichte. Sandro Wanger gewann souverän, sein Bruder Oliver Wanger kam mit dem dritten Rang auch auf einen Podestrang.

Konkurrenz geschlagen

Martina Camenzind rettete beim Rescue Tube Rescue Flavia Senften am schnellsten und Daniela Marty und Marie Stutz brachten einen überraschenden Sieg ins

Trockene. Die Herren taten es ihnen gleich. Den schwimmerischen Part übernahmen Sandro und Oliver Wanger, den Rettling zogen Marco Hüppin und Cyril Senften über die Ziellinie.

Zum Abschluss der Einzeldisziplinen stand wie immer die Königsdisziplin Oceanman (Schwimmen, Rettungsbrett, Rettungskajak, Rennen) auf dem

Programm. Obwohl sich die grösste Konkurrenz in den vorherigen Staffeln geschont hatte und Oliver und Sandro Wanger kaum Pause hatten, erreichten sie mit dem zweiten und dritten Rang ein tolles Resultat.

In der Staffel der gleichen Disziplin schwammen, paddelten und rannten die Damen auf den dritten Rang. Die Herren brach-

ten erneut das Kunststück fertig, die eigentlich stärker eingeschätzte Konkurrenz zu schlagen, und gewannen. In der Schlussabrechnung bedeutete dies, dass die Herrenmannschaft die seit Jahren ungeschlagene Herrenmannschaft der SLRG Innerschwyz in der Gesamtwertung hinter sich lassen konnte.

SLRG Wädenswil

Zielsichere Jungschützen

JUNGSCHÜTZEN Das neu zusammengesetzte Leiterteam macht sich im Feldschützenverein Rüslikon stark für die Jungschützen.

Kürzlich sind die Jungschützen und die Junioren des Feldschützenvereins Rüslikon beim ersten auswärtigen Wettkampf in Wädenswil angetreten. Bei den hohen Temperaturen wurden alle Schützen gefordert, was die unterschiedlichen Resultate zeigten. Das neu zusammengesetzte Leiterteam mit Reto Jöhl und Martin Hertach weist mehr als 30 Jahre Erfahrung auf. Auf diese Weise ermöglichen die Leiter den Nachwuchsschützen eine solide und seriöse Ausbildung an einer Waffe.

Training für Knabenschützen

Die Jungschützen kommen aus Rüslikon, Thalwil, Richterswil und Samstagern zu den Feldschützen nach Rüslikon. Für die Schützen ist das Sturmgewehr 90 eine Sportwaffe, die durch das Schweizer Militär zur Verfügung gestellt wird. Ohne diese Unterstützung und strenge Auflagen wäre ein Jungschützenkurs nicht möglich. Am 2. September führt der Feldschützenverein Rüslikon ein offizielles und öffentliches Training für das bevorstehende Knabenschützen durch. Und er hofft, an die Leistungen vom letzten Jahr anknüpfen zu können.

Feldschützenverein
Rüslikon

Wir verstehen Pflege umfassend – Simone Läubler von der Pflege

Damit sich die Patientinnen und Patienten des See-Spitals wohl fühlen und so schnell wie möglich wieder gesund werden, benötigt es nicht nur eine hervorragende ärztliche Betreuung, sondern auch eine umfassend verstandene Pflege. Simone Läubler sorgt als Pflegefachfrau täglich dafür, dass sich Patientinnen und Patienten rundum gut und aufgehoben fühlen.



«Auch wenn meine Tage stets ähnlich ablaufen – aufgrund der Individualität meiner Patientinnen und Patienten bleiben sie hochspannend», erklärt Simone Läubler, die 24-jährige diplomierte Pflegefachfrau, die bereits seit 2008 am See-Spital in Kilchberg tätig ist, und lacht dabei. Nachdem ihr Arbeitstag frühmorgens erst einmal damit begonnen hatte, sich über die Geschehnisse der vergangenen Nacht ins Bild zu setzen, steht sie jetzt am Bett einer neu eingetretenen Patientin, um sie auf der excellence Abteilung zu begrüssen. Die ältere Dame erwartet am kommenden Tag ein operativer Eingriff. Schmerzen sind keine da, doch weil Simone Läubler ihre Anspannung spürt, nimmt sie sich

die Zeit, um sich mit ihr zu unterhalten und dafür zu schauen, dass sie bestmöglich ankommt. «Es ist doch völlig klar, dass ein Spitalaufenthalt einschneidend und belastend sein kann. Entsprechend wichtig ist es für uns von der Pflege, dass sich unsere Patientinnen und Patienten vom ersten Augenblick an bei uns gut aufgehoben fühlen. Ich gebe immer mein Bestes – unter anderem auch, um rasch eine Beziehung aufzubauen. Die Patientinnen und Patienten sollen eine Bezugsperson haben, die für sie da ist und an die sie sich auf Wunsch jederzeit mit ihren Fragen und Nöten wenden können.» Nachdem sie die Dame noch mit einem Tee versorgt hat, macht sie sich auf die Tour durch die Kranken-



Für Simone Läubler gehört auch das Lachen zum Pflegeprozess

Begleiten Sie
weitere Mitarbeitende
bei ihrer Arbeit:
[see-spital.ch/
reportagen](http://see-spital.ch/reportagen)

zimmer. Dabei wird sie nun auch von einer jungen Lernenden begleitet. «60% meines Arbeitspensums nimmt die Pflege ein, während ich die restlichen 40% als ausgebildete Berufsbildnerin der Ausbildung junger Berufskolleginnen und -kollegen widmen darf – ein Nebenamt, das mir sehr viel Spass bereitet!» Und so zeigt sie der

«Patienten sollen sich wohl und ernst genommen fühlen.»

Lernenden an diesem Morgen mit viel Umsicht die verschiedensten Aspekte aus dem ganzen Pflegeprozess – Hand in Hand werden Patientinnen und Patienten gewaschen, Verbände gewechselt und Medikamente verabreicht, wird aber auch immer wieder gelacht.

Positive Nachwirkungen

«Wenn ich das Spital nach meiner Schicht verlasse, dann soll es den Patientinnen und Patienten gut gehen, sie sollen sich wohl fühlen, ernst genommen auch», meint Simone Läubler. «Ich habe meine Lehre zur Krankenschwester schon hier am See-Spital absolviert, bin also bereits seit einigen Jahren in diesem Haus tätig – das sagt doch viel über die Qualität der Arbeit hier aus, nicht?» Sie schätzt den umfassenden Pflegeansatz, der am See-Spital gelebt wird. «Ausserdem kenne ich nach all der Zeit alle und jedes im Haus – was natürlich vieles erleichtert!» Plötzlich

meldet sich das Glockensystem – eine Patientin leidet an Schmerzen. «Sorry, aber ich muss los. Prioritäten zu setzen, ist in unserem Beruf entscheidend – und Schmerzen in den Griff zu bekommen und erträglich zu halten, geht vor!» Sagt's und macht sich auf zu ihrer Patientin.

Die Pflege ist ein zentrales Element im Leistungsspektrum des See-Spitals. Die Patienten stehen dabei im Mittelpunkt. Ihre Bedürfnisse und Anliegen bilden die Grundlage für eine ganzheitliche, bedarfsgerechte und fachkompetente Pflege. Ob stationär oder ambulant, ob im OP, in der Tagesklinik oder auf der Intensivpflegestation – bei einem Aufenthalt im See-Spital darf man sich in jedem Fall auf eine individuelle Betreuung und Begleitung durch das jeweilige Pflegeteam verlassen. Die zuständigen Pflegenden sind die direkten Ansprechpartner und unterstützen die Patienten wie auch deren Angehörige bei allfälligen Fragen und Problemen mit Engagement, Fachkompetenz und Anteilnahme.